

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 2

Artikel: Drü unveröffentlichti Gedicht us em Nachlass vom Traugott Meyer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Drü unveröffentlichti Gedicht
us em Nachlaß vom Traugott Meyer**

Mueter

*Es wird mer wohl — i gspüre, du bisch do
Und düüsselisch dym Bueb durane noo.*

*I hör dy Stimm us Matte, ab im Rai,
I loos uf dyni Wort — und bi dehei.*

*Und dyni Auge gwahr i us im Glascht,
Im Schattedimber und dur Laub und Nascht.*

*Und wenn es Lüftli ammer durestrycht,
Sys dyni Händ, wo stryche lieb und lycht.*

*Gäll, Mueter, won i lauf und won i bi,
Der ganz wyt Bode het und hebt halt di.*

*Vor johretag — wie hai s di abegleit!
Hüt läbsch in jedem Schübel, wo mi trait! (1910)*

Chillhof

*Er lyt zmitts i de Maten inn —
Und eusi Liebe ligge drinn.*

*Paar Tanne wein im Wächter sy,
D Stross nimmt e Rank und lauft verby.*

*Nüt Luts, wo über d Muure stygt,
E Stilli wäbt, me loost und schwygt.*

*Und imen Egge blüeit wyss
Der Holder uuf und lächlet lys.*

*Er streckt eim syni Täller har:
«Nimm numme, s isch e gueti War!»*

*O wie das schmöckt! Me ziet e Schnuuf —
Und scho goht eim es Törli uuf:*

*Me stuunt und luegt i d Chinderzyt,
Wo weiss wie lang dehinde lyt.*

*Unds wird eim wohl, me läbt e Chehr
As Chind und wie wenna deinisch weer.*

*Gwahrt undereinisch d Stube no,
Der Vatter, d Mueter ynecho . . .*

*Der Chillhof i de Matten inn,
Es läbe liebi Lütli drinn.*

Legändli

E Noodichtig

E Seel goht us im Ärdeland
Und chunnt vor s Himmelstor.
En Ängel ime Gwand wie Bluescht
Stoht as e Wach dervor.

Er winkt der Seel und füert se furt,
Bis si chly stockt und stutzt.
«Was gsehsch do?» frogt er lys und lieb. —
«E Garte, gschaftt und putzt.»

«Lue wyter!» sait der Ängel druuf.
«Gwahrsch au, was vürechunnt?» —
«Vo alle Sorte Gmües und Gstüd
Voll Beeri rund und gsund!»

«Dasch s Bild, wie du di sälber gsehsch,
Wie d überall wit sy.
So hesch di gärn de Lüte zeigt
Dur s Läben uus und y.»

Der Ängel git es Zeichen iez —
E Näbel milchigwyss
Deckt wien es Lachen alles zue,
Und drunder chlüslets lys.

Und nones Zeiche mit der Hand —
Me gwahrt kei Näbel meh.
Der Garten aber luegt der dry,
As weer es Wätter gscheh.

«Wie wenn der Hagel drüber weer,
Verwüeschtet um und a!
Und nit es Stüdeli meh ganz!
Keis Beereli meh dra!»

So huucht und ängschtet eusi Seel.
Der Ängel sait: «Das isch
Dys Bild, wo di so git und zeigt,
Wie d duredure bisch.»

Und wider git der Ängel druuf
Es Zeiche mit der Hand.
Und wider lyt e Näbel do
Unds chüslet durenand.

*Es Wyli spöter schwynt, verfliegt
Der Näbel wien e Schnuuf.
Und lue, so wyt der Garte längt,
Goh! Bluemen a Bluemen uuf!*

*Das glüeit i Farbe zringelum,
Das glaschtet wie nüt eso!
Und s Nütigscht het sy feshti Gstalt
Und s Letscht stoht ferig do!*

*«Es Wunderwärc h bis hindenuus,
Wies blos im Himmel git!»
Rüeft d Seel iez uus und stuunt und sinnt
Und chunnt nit z Änd dermit.*

*Do sait der Ängel ärscht und fescht:
«Lue nummen uus und y!
S isch s Bild vo dir, du gueti Seel.
Das chönntsch du ieze syl!»*

*«Hätt i die bessere Chrest i mir
Lo schaffe tagenacht»,
Huucht d Seel gar truurig, «hätt der Heer
Das vilicht us mer gmacht.»*

*Der Ängel tröschtet lieb und sait:
«S lätz Läbe tuet der weh.
De gsehst dy Fehler y! Chumm mit!
Der Liebgott cha vergee . . .»*